

MAGAZIN

11|2022

Sternstunden e. V. erfüllt Kinder(t)räume

Das kbo-MVZ Bad Tölz stellt sich vor

Huntington-Zentrum Süd erweitert Angebot

Das kbo-Dienstrad ist da

Digitalisierung bei kbo



NACHHALTIG LEBEN UND ARBEITEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jubiläumsjahr von kbo neigt sich dem Ende zu. Die gute Nachricht: Trotz der pandemiebedingten Herausforderungen der vergangenen Monate und Jahre verzeichnen wir einen vergleichsweise stabilen Geschäftsverlauf. Und können daher weiterhin unsere strategischen Zielsetzungen verfolgen.

Über den Beitritt von kbo in das UN Global Compact Netzwerk Deutschland haben wir bereits berichtet. Dem Thema Nachhaltigkeit werden wir uns in den kommenden Jahren verstärkt widmen. Wie kbo die Digitalisierung vorantreibt und was Curamenta, das Portal für psychische Gesundheit, bietet, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Auch die Neu- und Umbaumaßnahmen für noch mehr Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit schreiten voran. So wurden im Sommer die ersten Stationen des gemeinsamen Neubaus von Romed und kbo in Wasserburg am Inn bezogen.







Außerdem laufen die Vorbereitungen für das digitale Fach- und Karriereevent LIKE Psychiatrie, das am 21./22. März 2023 bereits zum dritten Mal stattfinden wird. Merken Sie sich den Termin bereits jetzt vor, wenn Sie keinen Fachvortrag verpassen oder sich über kbo als Arbeitgeber informieren wollen.

Eine gute Zeit wünschen Ihnen

Martin Spuckti
Vorstandsvorsitzender kbo

Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorständin kbo

INHALT

-  3 | Sternstunden e. V. erfüllt Kinder(t)räume
-  4 | „Im kbo-MVZ können wir mit einer geringen Hemmschwelle für unsere psychiatrischen Patienten und Patientinnen da sein“
-  5 | Huntington-Zentrum Süd erweitert ambulantes Angebot
- 6 | „Kompetente Hilfe beruhigt, entlastet und stabilisiert“
- 7 | Klinikneubau in Wasserburg am Inn bezogen
-  8 | Das kbo-Dienstrad ist da
- 8 | Personalien
-  9 | Digitalisierung bei kbo
- 10 | Bucherscheinungen
- 11 | kbo als Ausbildungsbetrieb sehr attraktiv
- 11 | kbo-Lech-Mangfall-Klinik zum TOP-Arbeitgeber ernannt
- 11 | Impressum
-  Titelthema





So soll nach den Plänen des Architekturbüros H2M der neue Eingangsbereich aussehen.
© H2M Architekten

STERNSTUNDEN E. V. ERFÜLLT KINDER(T)RÄUME

Ankommen, auch wenn die Hemmschwelle groß ist, sich austoben in Situationen, wo sonst oft nur Medikamente beruhigen können, in einem Therapiegarten zu neuen Kräften kommen. Was für Kinder mit Behinderungen oder traumatischen Erfahrungen, Kinder mit ADHS oder Autismus-Spektrum-Störungen oder hochbelastete Familien mit Schreibabys therapiefördernd sein kann, wird von den Krankenkassen allerdings oft nicht oder nicht ausreichend bezahlt. Nur dank Stiftungen wie Sternstunden e. V. können Sonder-Ausstattungen und spezielle Therapieräume realisiert werden. Mit 1,16 Millionen Euro unterstützt Sternstunden e. V. nun den Neubau des kbo-Kinderzentrums München in Großhadern.

Im Neubau des kbo-Kinderzentrums München, der voraussichtlich Mitte 2023 bezogen werden kann, sollen sich die Patientinnen und Patienten durch diese Unterstützung bereits vom ersten Augenblick an willkommen fühlen: Denn der neue Eingangsbereich soll nach den Entwürfen des Architekturbüros H2M ganz besonders kindgerecht, hell und einladend gestaltet werden. „Gerade das Ankommen in einem Krankenhaus stellt oft eine besondere Hürde dar. Für Kinder, die es schwerer haben in unserer Gesellschaft, ist der Raum oft eng“, weiß Prinzessin Ursula von Bayern, die das kbo-Kinderzentrum als Botschafterin seit vielen Jahren begleitet und die Schirmherrschaft für den neuen

Eingangsbereich übernommen hat. Durch die Finanzierung von Sternstunden erwartet die Kinder und deren Familien ein besonders kindgerechter Anmeldebereich mit Spiel- und Wartecken, Rückzugsmöglichkeiten sowie ein intuitives Leit- und Orientierungssystem. Ebenfalls in der Förderung enthalten ist ein großer Therapie- und Bewegungsraum, der genug Platz für die Therapie von motorisch eingeschränkten Kindern, aber auch die Möglichkeit zum Toben und Auspowern beispielsweise für Kinder mit ADHS bieten wird.

„Ein besonderes Highlight sind für uns außerdem die Therapiegärten, die gerade für besonders belastete Familien die Möglichkeit zum Durchatmen bieten“, erläutert Prof. Dr. Volker Mall, Ärztlicher Direktor des kbo-Kinderzentrums München. „Familien mit Schreibabys oder auch Familien auf der Flucht, die traumatische Erlebnisse durchlebt haben, können in den Therapiegärten neue Kraft schöpfen. Das wäre ohne die Unterstützung von Sternstunden nicht finanzierbar gewesen.“

„Das kbo-Kinderzentrum München kümmert sich weit über die Grenzen von Oberbayern hinaus um behinderte, entwicklungsverzögerte und traumatisierte Kinder und Jugendliche, die am Rand unserer Gesellschaft stehen“, unterstreicht Bezirkstagspräsident Josef Mederer die Bedeutung des kbo-Kinderzentrums, das

1968 als weltweit erstes sozialpädiatrisches Zentrum seiner Art gegründet wurde und bis heute deutschlandweit die meisten Therapieformen unter einem Dach vereint.

Der Neubau des kbo-Kinderzentrums München wird vom Freistaat Bayern mit ca. 29 Millionen Euro gefördert. Unabhängig davon ist das kbo-Kinderzentrum München für nicht förderfähige Ausstattung auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen.

Informationen zum Bauprojekt finden Sie unter www.neubau-kbo-kinderzentrum.de. [ad](#)



Mit diesem Scheck werden Kinder(t)räume wahr: Von links nach rechts: Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Volker Mall, Prinzessin Ursula und Sternstunden-Vorstand Thomas Jansing. © Alex Schelbert

„IM kbo-MVZ KÖNNEN WIR MIT EINER **GERINGEN HEMMSCHWELLE** FÜR UNSERE PSYCHIATRISCHEN PATIENTEN UND PATIENTINNEN DA SEIN“



Dr. Irmela Hauber ist die ärztliche Leitung im kbo-MVZ Bad Tölz.

Im kbo-Medizinischen Versorgungszentrum – kurz kbo-MVZ – Bad Tölz wird das gesamte Spektrum psychiatrischer, psychotherapeutischer und psychosomatischer Krankheitsbilder diagnostiziert und behandelt. Dr. Irmela Hauber, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, verantwortet am Standort unter anderem die ärztliche Leitung. Im Interview mit Kathrin Bethke erklärt sie die Besonderheiten.

Was ist der Unterschied zwischen dem kbo-MVZ und einer kbo-Klinik?

Die ärztliche Versorgung der Patienten im kbo-MVZ gleicht der in einer psychiatrischen Praxis. Ich bin hier zusammen mit zwei Kolleginnen, ebenfalls Fachärztinnen für Psychiatrie und Psychotherapie, im Einsatz. Unterstützt werden wir von einer Medizinischen Fachangestellten (MFA) und einer Praxismanagerin, die sich sowohl um unseren Terminkalender und Telefonate als auch um die Abrechnung und die Kommunikation mit den Einrichtungen kümmern, die wir versorgen.

Unser Versorgungsspektrum beinhaltet alle psychiatrischen Diagnosen, einschließlich der ADHS-Testung und Behandlung. Andere Berufsgruppen sind im kbo-MVZ nicht vorhanden. Stattdessen sind wir im Austausch mit Hausärzten, Neurologen, Psychologen und Sozialarbeitern sowie mit dem Personal der acht Einrichtungen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, die wir psychiatrisch betreuen.

Welche Aufgaben hat das kbo-MVZ?

Bei den meisten Patienten, die zur Erstvorstellung kommen, steht primär die Diagnosestellung im Vordergrund. Dann folgt die Krankheitsaufklärung, manchmal auch eine längere Phase zur Erarbeitung einer Krankheitseinsicht und einer Behandlungsmotivation. Manchmal ist seitens der Patienten nur eine psychotherapeutische Begleitung gewünscht, die wir je nach Kapazitäten als Akut-Psychotherapie oder Kurzzeitpsychotherapie durchführen. Im Fall der Notwendigkeit einer Medikation werden die Patienten über diese aufgeklärt und die Eindosierung besprochen, die im weiteren Verlauf im Rahmen von Wiedervorstellungsterminen überprüft und gegebenenfalls modifiziert wird.

Einige Patienten kommen langjährig quartalsweise zur Wiedervorstellung. Andere behandeln wir über einen bestimmten Zeitraum, bei ihnen übernehmen dann im weiteren Verlauf bei fortbestehender Indikation die Hausärzte die Verschreibung der Psychopharmaka. Ein Teil unserer Patienten beginnt parallel zu der psychiatrischen Behandlung im kbo-MVZ eine Psychotherapie bei einem niedergelassenen Psychotherapeuten.

Was macht die Arbeit im kbo-MVZ so besonders?

Für mich besteht die große Besonderheit meiner Tätigkeit im kbo-MVZ darin, dass wir mit einer geringen Hemmschwelle für unsere psychiatrischen Patienten da sein können. Wir sind vor Ort sehr gut vernetzt mit den verschiedensten Stellen und auch den niedergelassenen Kollegen. Der wichtigste Punkt hier ist aus meiner Sicht, stets rechtzeitig zu erkennen, wann zusätzliche Maßnahmen für die Behandlung des Patienten indiziert und sinnvoll sind, um eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten.

Durch meine frühere Tätigkeit in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied habe ich auch dorthin noch gute Kontakte, die oft hilfreich sind. Dies ist auch die Klinik, in die wir im Akutfall die Patienten einweisen.

Ein zweiter wichtiger Punkt im kbo-MVZ ist für mich, dass ich hier im Vergleich zu einer eigenen Praxis im Rahmen meiner ärztlichen Leitung zwar administrative Aufgaben wahrnehme und auch an strukturellen Veränderungen beteiligt bin, ich jedoch nicht in einer derartig umfassenden Verantwortung für Organisation, Verwaltung und Abrechnung wie eben in einer Praxis verantwortlich bin.



Von links nach rechts: Dr. Rainer Hoffmann, Nora Will, Jeanette Glasl, Roy Limpert, Dr. Alzbeta Mühlbäck und Günter Badura

Welche Patientinnen und Patienten kommen ins kbo-MVZ?

Wie schon erwähnt, kommen zu uns Patienten mit psychiatrischem und auch psychotherapeutischem Behandlungsbedarf, wobei wir das gesamte Spektrum der psychiatrischen Diagnosen abdecken. Ein Teil der Patienten wird von Hausärzten zu uns verwiesen, ein anderer Teil kommt aus eigener Initiative oder zur Weiterbehandlung nach stationär-psychiatrischer Behandlung in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied.

Darüber hinaus gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Krisendienst der Region Oberbayern. Die acht Einrichtungen, die wir psychiatrisch betreuen, stellen ein zusätzliches Aufgabenfeld dar. In den Einrichtungen entscheidet jeder Patient selbst, ob er die Behandlung durch die jeweils zuständigen Psychiater wünscht.

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Dr. Hauber.

Ihr Kontakt

kbo-Medizinisches Versorgungszentrum
Bad Tölz
Prof.-Max-Lange-Platz 11
83646 Bad Tölz
Telefon | 08041 79574-0
Fax | 08041 79574-20
E-Mail | info.toe@kbo.de

Das Interview führte Kathrin Bethke vom kbo-Kommunalunternehmen.

HUNTINGTON-ZENTRUM SÜD ERWEITERT AMBULANTES ANGEBOT

Ab sofort bietet das Huntington-Zentrum Süd des kbo-Klinikums Taufkirchen (Vils) ambulante Beratungstermine in der psychiatrischen kbo-Tagesklinik und -Ambulanz in Freising an. „Wir sind sehr froh, dass wir unser Angebot ausweiten können und den Patientinnen und Patienten und Angehörigen diesen Service anbieten können. Bislang mussten die Interessierten nach Taufkirchen (Vils) kommen, Freising ist deutlich besser erreichbar“, betont Oberärztin Dr. Alzbeta Mühlbäck.

Nach Terminvereinbarung bietet das multiprofessionelle Team Patientinnen und Patienten mit der chronisch verlaufenden Huntington-Krankheit, die oft mit komplexen und schweren unterschiedlichen Symptomen einhergehen kann, und deren Angehörigen spezialisierte Beratung, Diagnostik und Behandlung zu (neuro-)psychiatrischen, psychotherapeutischen, neuropsychologischen und sozialen Fragestellungen an.

„Der Bedarf an Beratung ist hoch, auch und gerade aus München und dem Umland. Unsere Ambulanz in Freising ist auch für Menschen aus der Landeshauptstadt gut erreichbar“, betont Oberarzt Dr. Rainer Hoffmann. „Die Menschen können sich direkt an unser Sekretariat wenden und Termine ausmachen“, so Hoffmann.

Chorea Huntington (Huntington-Krankheit, früher: Veitstanz) ist eine Erbkrankheit, die das Gehirn betrifft. Die Krankheit führt zu einer

allmählichen Zerstörung bestimmter Hirnbereiche. Typische Symptome bei Chorea Huntington sind Bewegungsstörungen und kognitive und psychische Störungen. Die Ursache für Morbus Huntington ist ein fehlerhaftes Gen. Bislang ist Huntington nicht heilbar. In Deutschland sind ca. 8.000 bis 10.000 Menschen betroffen.

Die Ambulanz befindet sich in der kbo-Tagesklinik und Institutsambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie, Gute Änger 13 in 85356 Freising. Die Zuweisung zu unserer Psychiatrischen Institutsambulanz kann zum Beispiel durch eine Überweisung vom Hausarzt oder Neurologen oder auch aus einer anderen Klinik erfolgen. *rh, hl*

Terminvereinbarung

Montag bis Freitag 8.30 bis 12 Uhr
Telefon | 08084 934-495 (Sekretariat)
Fax | 08084 934-496
E-Mail | iak-tfk-hk-ambulanz@kbo.de

„KOMPETENTE HILFE BERUHIGT, ENTLASTET UND STABILISIERT“



Dr. Petra Brandmaier

Den Krisendienst Psychiatrie Oberbayern erreichen auch Hilferufe von Menschen, die in einer seelischen Krise ihr Leben beenden wollen. Im Interview mit Constanze Mauermayer vom Bezirk Oberbayern erklärt die ärztliche Leiterin der Leitstelle, Dr. Petra Brandmaier, wie der Krisendienst die Anrufenden unterstützt und welche Hilfen er anbietet.

Frau Dr. Brandmaier, pro Jahr nehmen sich in Deutschland fast 10.000 Menschen das Leben, mehr als 100.000 versuchen es. Die Zahl der vollendeten Suizide ist höher als die Summe der Opfer von Verkehrsunfällen, der Krankheit AIDS, von Gewaltverbrechen und illegalen Drogen zusammen. Ist es nicht endlich Zeit, das Thema Suizid zu enttabuisieren, offen darüber zu sprechen und mehr Hilfen anzubieten?

Sie sprechen mir aus der Seele. Suizidgedanken, Lebensmüdigkeit, Sterbewünsche gehören in schwierigen Lebenslagen, bei leidvollen Lebensgeschichten, bei schweren Kränkungen – einfach bei Krisen jeder Art – zum menschlichen Denken dazu. Fast jede und jeder von uns kennt sie, zumindest flüchtig. Und wir hier beim Krisendienst wissen, welcher Sog durch den vollendeten Suizid einer bekannten Persönlichkeit entstehen kann. Angebote, dieses Thema scham- und schuldbehaftet anzusprechen, sind dringend erforderlich. Gespräche sind der erste Zugang zu jeder weiteren Hilfe und direkte Suizidprophylaxe.

Beim Krisendienst unterstützen Sie auch Menschen mit Suizidgedanken. Wie oft erreichen Sie Anrufe von Menschen, die sich das Leben nehmen wollen?

Insgesamt hatte der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern im Jahr 2021 rund 29.000 Telefonkontakte. In 11,4 Prozent der Fälle spielte Suizidalität eine Rolle. Glücklicherweise gab es in den letzten Jahren laut Statistik und trotz Corona keine Zunahme der Suizidzahlen. Allerdings ist insbesondere bei Kindern und Jugendlichen die Rate der Suizidversuche angestiegen. Gerade für die Altersgruppe der 10- bis 20-Jährigen haben seelische Belastungen und psychische Erkrankungen deutlich zugenommen.

Wer wendet sich öfter an den Krisendienst: die Betroffenen selbst oder Angehörige?

Den größten Anteil machen Anrufe der Betroffenen aus. 2021 waren es 65 Prozent. Platz zwei nehmen mit 20 Prozent die Kontaktaufnahmen durch Angehörige oder das nähere Umfeld ein. Der Anteil der Fachstellen, die uns kontaktieren, liegt bei vier Prozent.

Gibt es Anzeichen, auf die Angehörige und das soziale Umfeld achten sollten?

Ungewohnte Schweigsamkeit, Rückzug aus sozialen Begegnungen, auch Reizbarkeit, die man so von einer vertrauten Person nicht kennt, Schlafschwierigkeiten oder eine Einengung des Denkens können Hinweise sein. Aber auch eine plötzliche Besserung des Befindens – die sogenannte Ruhe vor dem Sturm – nach einer sehr niedergestimmten Zeit kann ein Warnsignal sein.

**KRISEN
DIENSTE
BAYERN**


**0800
/ 655
3000**

Krisendienst Psychiatrie Oberbayern

Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gehört zum bayernweiten Netzwerk Krisendienste Bayern. Unter der einheitlichen Rufnummer 0800 / 655 3000 werden die Anrufenden zu der für ihren Wohnort zuständigen Leitstelle geroutet. 2021 hatte der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern rund 30.000 Telefonkontakte. Die mobilen Krisenteams haben fast 2.000 Vor-Ort-Einsätze durchgeführt. Der Bezirk Oberbayern finanziert den Krisendienst Psychiatrie mit rund 14,3 Millionen Euro pro Jahr. Der Freistaat Bayern steuert für die Kosten der Leitstelle rund 3,1 Millionen Euro bei.

KLINIKNEUBAU IN WASSERBURG AM INN BEZOGEN

Nach etwa zehn Jahren Planung und Bau wurde im Mai 2022 der größte bayerische Klinikneubau, den das kbo-Inn-Salzach-Klinikum und die RoMed Klinik Wasserburg am Inn gemeinsam umgesetzt haben, eröffnet. Die Inbetriebnahme folgte im Juni 2022.

Im Laufe des Sommers sind nach und nach die ersten Stationen in den Neubau umgezogen. Auch das Labor hat sich eingerichtet, bevor der Umzug der Neurologie folgt. Die modernen und hellen Räumlichkeiten sorgen sowohl bei den Patientinnen und Patienten als auch bei den Mitarbeitenden für viele positive Rückmeldungen, auch wenn ein Umzug dieser Art eine große logistische Herausforderung ist. *fa* 



Was raten Sie, wenn Angehörige diese Anzeichen bemerken?

Generell möchte ich dazu ermutigen, immer das Gespräch zu suchen, nachzufragen, sich zu interessieren, offen zu sein. Wichtig ist, Urteil und Wertung dabei zu vermeiden. Und ganz unbedingt: sich nicht zu scheuen, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Das können Menschen aus der Familie oder dem Freundeskreis sein, der Hausarzt oder eben auch der Krisendienst. Wir stehen 24/7 – also rund um die Uhr – für alle in Oberbayern lebenden Menschen zur Verfügung.


Wie gehen Sie und Ihre Mitarbeitenden vor?

Zunächst versuchen wir, eine vertrauensvolle Gesprächsbasis zu schaffen. Wir wollen ergründen, warum der Kontakt mit uns stattfindet und warum gerade jetzt. Es ist uns ein grundlegendes Anliegen, Interesse zu zeigen, Anteil zu nehmen und zu verstehen, in welcher Situation sich ein Mensch befindet. Im Weiteren ist es uns wichtig, den in der Regel extrem eingeeengten Blick unserer suizidalen Klientinnen und Klienten wieder zu weiten, um gemeinsam erste Lösungsschritte zu entdecken und zu erarbeiten, wie sie genutzt werden können.

Welche Hilfen kann der Krisendienst anbieten?

Zunächst bieten wir eine telefonische Entlastung und Klärung der Situation an. Wir beraten und informieren außerdem über weitere geeignete Stellen, wo man Hilfe bekommt. Dies ist in den meisten Fällen ausreichend. Darüber hinaus haben wir in der Leitstelle die Möglichkeit, mobile Einsatzteams zu beauftragen, die direkt zum Ort der Krise fahren können oder an festgelegten Standorten für persönliche Kontakte zur Verfügung stehen. Wir kooperieren mit psychiatrischen Ambulanzen und Versorgungskliniken sowie für akute Notfälle auch mit der Polizei und Rettung.


Nach der akuten Krise: Wie gelingt es, die Betroffenen zu stabilisieren?

Die Anrufenden haben zumeist einen sehr eingeeengten Blickwinkel, das sogenannte Tunnelempfinden. Diesen Blick aufzumachen, hilft oft schon viel. Damit die Betroffenen wieder erkennen können, was doch noch möglich ist. Wir nehmen uns Zeit, um wirklich zu erfassen, um was es geht. Ein Stück weit halten wir gemeinsam mit dem Anrufenden aus, was ihn belastet. Aber auch die Organisation von Unterstützung, die Vermittlung in fachkompetente Hilfen oder der Hinweis, wohin sich jemand mit seinem Problem im Weiteren wenden kann, beruhigt, entlastet und stabilisiert. *cm* 



DAS kbo-DIENSTRAD IST DA

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt bei kbo in jedem Bereich einen großen Stellenwert ein. Im Rahmen der ökologischen Nachhaltigkeitsbemühungen haben alle interessierten kbo-Mitarbeitenden ab sofort die Möglichkeit, Firmenfahrräder zum vergünstigten Preis zu leasen. Vertragspartner von kbo ist die DD Deutsche Dienstrad GmbH mit einem bundesweiten Händlernetz von über 6.000 stationären Fachhändlern sowie über 200 Online-Shops für Fahrräder, eBikes oder Lastenräder bei Marken- und Modellungebundenheit.

Alle kbo-Mitarbeitenden, die unter den Geltungsbereich des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) fallen, und Mitarbeitende der kbo-Service können die Diensträder über das kbo-Dienstrad-Portal beantragen und haben die Möglichkeit, Firmenfahrräder zum vergünstigten Preis zu leasen. Voraussetzung ist ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis, das bereits länger als sechs Monate besteht und noch mindestens 36 Monate andauert. *af* 

PERSONALIEN

Erfolgreiche Habilitation



Dr. Michael Rentrop, der Chefarzt des Fachbereichs Klinische Sozialpsychiatrie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum, hat von der Technischen Universität München die Lehrbefugnis im Fach Psychiatrie und Psychotherapie erhalten und darf ab sofort den Titel Privatdozent führen.

Pflegedirektion der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken



Der kbo-Verwaltungsrat bestellte in seiner Mai-Sitzung die Nachfolge von Heidi Damböck, Pflegedirektorin der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken, die im Herbst 2022 in den Ruhestand wechselt. Mit Christina Kießling kehrt ein bekanntes Gesicht zu kbo zurück. Nach ihrer Zeit als Pflegedirektorin des kbo-Kinderzentrums München war sie als Referentin des Pflegedirektors am Klinikum rechts der Isar und als Projektmanagerin am Robert-Bosch-Krankenhaus und dem Uniklinikum Ulm tätig. Ihre Aufgabe als Pflegedirektorin der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken wird sie Anfang Oktober 2022 antreten.

Geschäftsführung des Autismuskompetenzzentrums Oberbayern (autkom)



In der kbo-Verwaltungsratssitzung Mitte Juli 2022 wurde Prof. Dr. Markus Witzmann erneut für fünf Jahre zum Geschäftsführer des Autismuskompetenzzentrums Oberbayern (autkom) bestellt. Er wird die Aufgabe weiterhin als Nebentätigkeit zu seiner Hochschulprofessur übernehmen.

Medizinischer Beirat von BIDAQ



Priv.-Doz. Dr. Florian Seemüller, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall Kliniken Garmisch-Partenkirchen und Peißenberg, ist neuer Vorsitzender des Medizinischen Beirats von BIDAQ, dem Bayerischen Institut für Daten, Analysen und Qualitätssicherung. Weitere Informationen zu BIDAQ finden Sie unter www.bidaq.de.

Standortleitung des kbo-Klinikums Taufkirchen (Vils)

Robert Thalhammer, Leiter des Technischen Dienstes, übernimmt die Abwesenheitsvertretung der Standortleitung Taufkirchen (Vils). Er unterstützt damit Rudolf Dengler, der seit 2021 Standortleiter des kbo-Klinikums Taufkirchen (Vils) ist. Das neue Aufgabengebiet ist vielfältig, denn er ist mit für die operative, organisatorische und unternehmerische Steuerung des Klinikums verantwortlich.



DIGITALISIERUNG BEI kbo

Dominique Schneider ist Verwaltungsleiterin der kbo-Gesellschaft für Ergänzende Versorgungsangebote gGmbH, kurz kbo-EVA. Die Aufgabenbereiche der kbo-EVA bestehen aus zwei wesentlichen Säulen, die die bestehenden kbo-Versorgungsangebote erweitern: Digitalisierung und Medizinische Versorgungszentren. Die kbo-EVA ist dabei die Brücke zwischen den Versorgungsangeboten und hat zum Ziel, durch die Bereitstellung digitaler Angebote die Versorgung und Behandlung der Patientinnen und Patienten zu unterstützen und zu ergänzen, wie auch die Vernetzung zwischen allen Akteuren (den Patientinnen und Patienten, den Behandlerinnen und Behandlern und auch den nachgelagerten Leistungserbringern) zu ermöglichen.



Anna Fleischmann hat bei Dominique Schneider nachgefragt, welche Voraussetzungen sie für den Job mitbringt und was ihre Aufgaben gerade im Hinblick auf den Bereich Digitalisierung sind.

Was ist die Kernaufgabe der kbo-EVA?

Die kbo-EVA widmet sich der Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie der selbstlosen Unterstützung von Personen, die infolge einer psychischen oder körperlichen Erkrankung auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Durch die Bereitstellung von digitalen Angeboten für alle kbo-Gesellschaften und durch die Gründung und den Betrieb Medizinischer Versorgungszentren ist es uns möglich, das kbo-Versorgungsangebot durch digitale Angebote, zum Beispiel die digitale Sprechstunde oder das Angebot von digitalen Gesundheitsangeboten, zu erweitern.

Was sind die Ziele?

Die Digitalisierung in deutschen Krankenhäusern wurde in den letzten Jahren aufgrund fehlender finanzieller Mittel kaum bis gar nicht vorangetrieben. Mit dem Krankenhaus-zukunftsgesetz, einem Förderprogramm des Bundes und der Länder zur Digitalisierung von Versorgungsstrukturen bis 2025, rücken diese Bestrebungen zum ersten Mal in den Fokus. Mit der kbo-EVA wollen wir gemeinsam mit den kbo-Gesellschaften die klinischen Versorgungsprozesse digitalisieren und die Versorgungserreichbarkeit durch digitale Angebote, zum Beispiel die digitale Terminvergabe oder auch durch das Angebot der digitalen Kommunikation mit und zwischen den internen und externen Behandlern, erweitern.

Durch dieses Angebot soll eine neue, sektorübergreifende Versorgungsform etabliert werden. So fördern wir eine stärkere Vernetzung der verschiedenen, an der Behandlung beteiligten Fachkräfte und Institutionen. Dabei liegt unser Fokus vordergründig nicht auf der Senkung von Gesundheitskosten, vielmehr wollen wir die Qualität der Patientenversorgung durch die digitale Einbindung der Patientinnen und Patienten und Behandlerinnen und Behandler vom Erstkontakt über die Nachsorge hinaus verbessern.

Dazu dient zukünftig unsere digitale Patientenplattform Curamenta, die unter [curamenta.de](https://www.curamenta.de) erreichbar ist. Mit der Erschaffung einer reichweitenstarken digitalen Patientenplattform sollen Patientinnen und Patienten einen niederschweligen Zugang zur Versorgung erhalten.

Wie funktioniert das Patientenportal?

Das Portal begleitet über den gesamten Weg der Patientenversorgung, also vom ersten Interesse bis hin zur Therapie und Nachsorge, und bietet dabei eine Vielzahl an digitalen

Angeboten, Informationen und Behandlungsaspekten an. Patientinnen und Patienten, Interessierte und Angehörige finden hilfreiche Informationen und digitale Unterstützungs- und Vernetzungsangebote. Durch eine Registrierung der Patientinnen und Patienten in einem personalisierten Bereich ist zum Beispiel ein persönlicher Austausch mit den eigenen Behandlern möglich, und die Nutzung von individuellen Angeboten, die der digitalen Begleitung der Behandlung dienen, zum Beispiel die Videosprechstunde.

Was bedeutet das für die kbo-Mitarbeitenden?

Unsere Mitarbeitenden bekommen ein zentrales, anwenderfreundlich gestaltetes Arbeitsinstrument, das den Zugriff und die Kontrolle über die gesamten digitalen Abläufe des Arbeitsalltags ermöglicht. Das Ganze intuitiv und leistungsstark. Das erleichtert auch die Kommunikation zwischen den verschiedenen Leistungserbringern und verschlankt die bisherigen papiergestützten Prozesse, macht diese revisionsicher und verschafft mehr Zeit für die Kernaufgaben der Patientenversorgung.

Danke für das Gespräch, Frau Schneider.



Im Demenzlabyrinth, Hogrefe Verlag,
ISBN: 978-3-456-86260-6,
1. Auflage 2022, 112 Seiten



Bucherscheinung

MEIN TRAUMPALAST VON SEYYID CAKAR

Ich habe Seyyid Cakar 2014 nach seiner Entlassung aus dem Maßregelvollzug als Bezugsperson in unserer psychiatrischen Ambulanz übernommen und erinnere mich, dass er unser erstes Gespräch wegen seiner Konzentration nur zehn Minuten aushielt. Im Laufe der Zeit lernte ich ihn als sehr höflichen, offenen, ausgeglichenen, ehrlichen und fantasievollen jungen Mann kennen, der sich gerne mit para-psychologischen Begebenheiten beschäftigt. Er berichtete mir immer wieder von seinem Traum, ein Buch zu schreiben. Eines Tages sagte er zu mir: „Frau Werner, ich habe sooooo schöne Wörter gefunden.“ Und gab mir voller Stolz sein Manuskript zu lesen.

Der Inhalt des Buches fesselte mich von Anfang an. Ich war schwer beeindruckt, dass jemand mit dieser Lebens- und Krankengeschichte, ohne Schul- und Berufsabschluss, eine so schöne fantasievolle und poetische Geschichte verfassen kann. Es ist eine Mischung aus „Der kleine Prinz“, „Harry Potter“, „Per Anhalter durch die Galaxis“, „Momo“ und „Das Märchen vom Tod“.

Seyyid Cakars Buch: *Mein Traumpalast*



Die Hauptperson in der Geschichte ist Seyyid Cakar selbst. Er besitzt hier die Fähigkeit, sich mit verschiedenen Instrumenten auf Reisen ins Universum, auf andere Planeten, in die Zukunft und Vergangenheit zu begeben. Er ist und bleibt telepathisch mit seinen engsten Vertrauten im Kontakt. Sie kommunizieren über Telepathie und können sich auch in ihren Träumen, die sie selbst kreieren, treffen. Es begegnet einem in der Erzählung immer wieder der Wunsch nach Freundschaft, Freude, Frieden, Liebe und Güte. Man darf beim Lesen aber auch nicht Wort für Wort zu wörtlich nehmen, sondern diese Geschichte soll, wie der Autor selbst anmerkt, metaphorisch betrachtet werden. Mit dieser Anmerkung möchte er natürlich verhindern, dass seine preisgegebenen Gedanken in dieser Erzählung als „psychotisch“ abgetan werden.

Es erfordert sehr viel Mut, als psychisch belasteter Mensch der Öffentlichkeit einen Einblick in seine Gedankenwelt zu geben. Das macht dieses Buch sehr besonders. Genießen Sie den Text nach dem Motto: „Man liest nur mit dem Herzen gut!“ *mw* +

Die Produktion des Buches wurde ausschließlich durch Spenden finanziert. Interessierte können das Buch – ebenfalls gegen eine Spende – bei Marion Werner per E-Mail an marion.werner@kbo.de bestellen.

Bucherscheinung

IM DEMENZLABYRINTH VON ALBIN ZAUNER

Aus dem Klappentext

Kann man in Zeichnungen erzählen, wie Menschen mit Demenz ihren Alltag erleben, bewältigen oder daran scheitern? Dem Kunsttherapeuten Albin Zauner ist dieses Kunststück gelungen. Er verdichtet in seinen Zeichnungen die Eindrücke seiner 15-jährigen Arbeit mit Menschen mit Demenz in Bildern, die Bände

erzählen. Die Bildgeschichte „Im Demenzlabyrinth“ umfasst 84 Zeichnungen und ist eine der ersten Graphic Novels zum Thema Demenz. Zauner erzählt in seiner Bildergeschichte von den Erfahrungen eines fiktiven Schriftstellers, der an einer Alzheimer-Demenz erkrankt ist. Im Vordergrund steht nicht die medizinisch-pathologisierende Sicht des Krankheitsbildes oder -verlaufs, sondern die innere Erlebniswelt des Protagonisten (...).

Im Anhang der Bildererzählung ergänzt ein kurzer Text des Zeichners Informationen zur Entstehung des Werkes, zu dessen Hintergründen und dem dargestellten Fall.

Albin Zauner über sein Buch

Zur Entstehung: Schon während meines Malereistudiums galt mein besonderes Interesse dem erzählerischen Potenzial der Zeichnung. Im Aufbaustudium zur Kunsttherapie vertiefte sich dieser Fokus dahingehend, dass man mit bildnerischen Mitteln Inhalte zum Ausdruck bringen kann, mit denen die verbale Sprache an ihre Grenzen kommt. Während meiner langjährigen Praxis als Kunsttherapeut im klinischen Kontext habe ich Eindrücke aus dem Arbeitsalltag fortlaufend in einem Psychiatrieskizzenbuch zeichnerisch dokumentiert: ein künstlerisch-therapeutischer Reflexionsprozess, der die Bildebene als Grundlage für Empathie versteht.



Auf der beschützenden Gerontostation im kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils) habe ich über 15 Jahre hindurch täglich eine Kunsttherapiegruppe angeboten. Die Teilnahme an den existentiellen Verlusterfahrungen durch dementielle Prozesse hat sich, über die unmittelbare therapeutische Arbeit hinaus, auch auf meine künstlerische Themenfindung ausgewirkt. So haben sich die Erfahrungen aus vielen therapeutischen Begegnungen in symbolische Bildsequenzen verdichtet, aus denen mit der Zeit die Graphic Novel „Im Demenzlabyrinth“ entstanden ist.



kbo ALS **AUSBILDUNGSBETRIEB** SEHR ATTRAKTIV

Wir freuen uns sehr, dass kbo als Ausbildungsbetrieb mit dem Prädikat „sehr hohe Attraktivität“ ausgezeichnet wurde. Welche Unternehmen in ihrer Rolle als Ausbilder durch die Bevölkerung als besonders attraktiv wahrgenommen werden, hat die Kölner Rating- und Rankingagentur Service-Value in Kooperation mit der WELT in ihrer Untersuchung „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2022“ zum zweiten Mal und bundesweit erhoben. Insgesamt 3.984 Unternehmen aus den Wirtschaftszweigen Dienstleistung, Handel und Industrie wurden dafür hinsichtlich ihrer Attraktivität als Ausbildungsbetriebe bewertet. Die Studie wurde in der Printausgabe der WELT und unter www.attraktive-ausbildungsbetriebe.de veröffentlicht.

Basis der Untersuchung ist eine bundesweite Bevölkerungsumfrage als Online-Erhebung. Konkret wird erfragt, wie das Image

und die Attraktivität von Unternehmen als Ausbildungsbetrieb wahrgenommen werden. Das Image bezeichnet das Stimmungsbild des jeweiligen Unternehmens und die Attraktivität ist die Anziehungskraft als Ausbildungsbetrieb.

Positive und negative Assoziationen können den Gesamteindruck mitprägen, allgemeine Kenntnisse und konkrete Informationen von anderen ebenso. Überdurchschnittlich gut bewertete Unternehmen erhalten die Auszeichnung „hohe Attraktivität“. Innerhalb dieser Gruppe wiederum überdurchschnittlich bewertete Unternehmen erhalten die Auszeichnung „sehr hohe Attraktivität“. Der aktuellen Untersuchung liegen rund 700.000 Bewertungen zugrunde. Die Erhebung erfolgt ohne Mitwirkung der bewerteten Unternehmen. *ms*

kbo-LECH-MANGFALL-KLINIK ZUM **TOP-ARBEITGEBER** ERNANNT

„Die Auszeichnung freut uns sehr, ist sie doch ein Zeichen der Anerkennung unserer allgemeinen guten Unternehmenskultur“, erklärt Katharina Kopieczny. Der Geschäftsführerin der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken liegt das Wohl ihrer Mitarbeitenden sehr am Herzen. Gemeinsam mit Dr. Florian Seemüller, Privatdozent und Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken Garmisch-Partenkirchen und Peißenberg, ist es ihr gelungen, in einer unabhängigen Datenerhebung von Focus-Business, die am Unternehmensstandort Deutschland durchgeführt

wurde, den begehrten Titel „Top-Arbeitgeber“ zu erhalten.

„Die Auszeichnung zeigt, dass wir nicht nur unseren Patientinnen und Patienten eine ausgezeichnete Versorgung durch unsere multiprofessionellen Teams und unsere breit gefächerte Fachexpertise bieten, sondern auch unsere Mitarbeitenden sich von uns wertgeschätzt und wohlfühlen“, ergänzt Dr. Seemüller. *bf*

Impressum

Herausgeber

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0
Web | kbo.de

Redaktion

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Unternehmenskommunikation
Postfach 22 12 61
80502 München
E-Mail | kontakt@kbo.de

Leitung | Michaela Suchy (ms)

Autoren | Franziska Amann (fa)

Kathrin Bethke (kb)

Astrid Dennerle (ad)

Barbara Falkenberg (bf)

Anna Fleischmann (af)

Dr. Rainer Hoffmann (rh)

Henner Lüttecke (hl)

Constanze Mauermayer (cm)

Marion Werner (mw)

Grafik und Layout

Andreas von Mendel Grafikdesign
E-Mail | avm@vonmendel.de

Druck

Gotteswinter und FIBO

Druck- und Verlags GmbH

E-Mail | service@gotteswinter.de

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Die Weiterverwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung des Kommunalunternehmens der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo).

Hinweis | Die weibliche und die männliche Form werden abwechselnd oder gemischt verwendet, es sind jedoch grundsätzlich alle Geschlechter gemeint.

Ihre Daten bei der Anmeldung für eine kbo-Veranstaltung werden nur zum Zweck der Abwicklung unter Einhaltung der Vorschriften des EU DSGVO gespeichert. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die kbo-Datenschutzbeauftragte, E-Mail datschutz.kbo@kbo.de, oder Postanschrift kbo-Datenschutzbeauftragte, Governance Consulting, Münchener Straße 18, 85540 Haar. Die zuständige Aufsichtsbehörde ist der Bayerische Landesbeauftragte, Postanschrift Bayerischer Landesbeauftragter für Datenschutz, Wagnmüllerstraße 18, 80538 München.

Bildnachweise (Seite), sofern nicht am Bild genannt: FamVeld - iStock* (Titel); bluejayphoto - iStock* (2); AVISIO photography (7); gbh007 - iStock* (8); monkeybusinessimages - iStock* (11); martinbolle.de (12)

*Stockfotos: Die Personen auf diesen Bildern sind Models. Übrige: kbo.

**KREATIVITÄT HILFT
MIR, MEIN LEBEN
IM TAKT ZU HALTEN.
PRIVAT UND BERUFLICH.**

Helfen auch Sie gerne Menschen, wieder gesund zu werden? Dann kommen Sie zu uns ins starke kbo-Team – an über 50 Standorten in Oberbayern. **Bewerben Sie sich jetzt.**

www.kbo.de/karriere
[#ehrllichkbo](https://www.instagram.com/ehrllichkbo)

